

## V8 Vergünstigungen für alle

Antragsteller\*in: Svenja Schierholz, Marc Fleischmann

Tagesordnungspunkt: 9. V-Anträge

1 In einer Gesellschaft sollten die gleichen Grundvoraussetzungen für alle  
2 geschaffen werden. Deshalb fordert die GRÜNE JUGEND Niedersachsen eine  
3 Angleichung des Umfangs der Fördermaßnahmen für Auszubildende und Schüler\*innen  
4 an die für Studierende.

5 Die GRÜNE JUGEND Niedersachsen fordert eine kostenlose Beförderung von allen  
6 Schüler\*innen und Auszubildenden mit dem ÖPNV zur Schule bzw. zum  
7 Ausbildungsbetrieb. Für viele Schüler\*innen und Auszubildende, gerade aus dem  
8 ländlichen Raum, ist dieser Weg eine große finanzielle Belastung. Dies führt  
9 dazu, dass der Geldbeutel der Eltern entscheidet, ob jemand die Berufsschule in  
10 der Nachbarstadt besuchen kann, um eine Ausbildung zu machen, die in seiner  
11 Stadt nicht angeboten wird. Bei Schüler\*innen ist die Situation ähnlich, es gibt  
12 gerade in der Oberstufe viele Möglichkeiten für Schüler\*innen, ihren Lebensweg  
13 zu gestalten. Doch beispielsweise Berufliche Gymnasien, Waldorfschulen oder  
14 Schulen mit bilingualer oder fachspezifischer Ausrichtung gibt es nicht in jeder  
15 Stadt, sodass die Schüler\*innen oftmals gezwungen sind, viele Kilometer mit dem  
16 Bus oder Zug zu ihrer Schule zu fahren. Dies können sie allerdings nur, wenn  
17 ihre Eltern das Geld haben, ihnen die Fahrtkosten zur Schule zu bezahlen.

18 Während Studierende mit ihrem Semesterticket häufig durch ganz Niedersachsen  
19 reisen können, sind Schüler\*innen und Auszubildende mit ihren Fahrkarten an  
20 bestimmte Strecken gebunden, obwohl sie für ihre Tickets oft mehr pro Monat  
21 bezahlen als Studierende für ein halbes Jahr. Damit Bildung nicht von den  
22 finanziellen Möglichkeiten der Eltern abhängt, fordert die GRÜNE JUGEND  
23 Niedersachsen die Abschaffung dieser Barriere.

24 Viele Vergünstigungen werden als Teil des Alltags von Studierenden nicht immer  
25 bewusst als solche wahrgenommen: es gibt Menschen, in denen Studierende aufgrund  
26 von Subventionen für 40 Cent eine Tomatensuppe samt Brotbeilage bekommen,  
27 wohingegen in kleinen Ausbildungsbetrieben im Außengebiet teilweise keine andere  
28 Gelegenheit besteht, als sich selbst etwas mitzubringen.

29 Tatsächlich sind die durchschnittlichen Ausgaben der öffentlichen Hand je  
30 Student\*in allein für die Hochschulen höher als für andere  
31 Bildungsteilnehmer\*innen: Laut dem Bildungsfinanzbericht 2017 haben sie in 2014  
32 unter Einbezug ausschließlich der Aufwendungen für Lehre 7.500 Euro, unter  
33 Einbezug auch der Forschungsaufwendungen sogar 13.500 Euro je Student\*in  
34 betragen. Die Ausgaben je Schüler\*in im Mittel aller Schulformen haben sich  
35 jedoch nur auf 6.700 Euro belaufen, die Ausgaben im Zusammenhang mit  
36 Auszubildenden im dualen System für Berufsschulen sogar nur auf 2.900 Euro je  
37 Kopf. Dabei sind all die Vergünstigungen wie BAFöG, sehr günstige  
38 Semestertickets und verbilligtes Mensaessen noch gar nicht miteingerechnet.

39 Darüber hinaus gilt noch immer: Studierende stammen tendenziell aus finanziell  
40 besseren Verhältnissen und verdienen im Laufe ihres Lebens durchschnittlich  
41 weitaus mehr als Personen ohne Studienabschluss. Auch die Dauer bis zum Ende  
42 einer akademischen Laufbahn ist regelmäßig länger als die einer anderweitigen  
43 Berufsausbildung.

44 Ist es unter diesen Umständen gerecht, dass Auszubildende selbst während der  
45 Dauer ihrer Berufsausbildung nicht im gleichen Maße gefördert werden wie  
46 Studierende? Sollte nicht das Bildungsangebot, das der/dem Einzelne\*n zur  
47 Verfügung steht, unabhängig vom eingeschlagenen Berufs- und Bildungsweg sein?

48 An regulären Universitäten und Fachhochschulen finden Studierende ein Angebot  
49 vor, das weit über die Vorbereitung auf eine konkrete spätere Berufstätigkeit  
50 hinausgeht. Dort sind die Gelegenheiten, sich in der vielfältigsten Weise zu  
51 bilden, durch eine weite Auswahl an Veranstaltungen an jedem Tag - teils durch  
52 die Institutionen selbst, teils durch außeruniversitäre Einrichtungen, teils  
53 durch engagierte Gruppen aus der Studierendenschaft heraus - zuweilen kaum  
54 überschaubar. Denjenigen, die sich in einem typischen dualen Ausbildungsgang  
55 befinden, stehen hingegen weitaus weniger Möglichkeiten zur Verfügung.

56 Programme wie Erasmus+ können darauf hinwirken, dass z.B. Auslandsaufenthalte,  
57 wie sie für viele Studierende selbstverständlich zum Studium dazugehören, auch  
58 für immer mehr junge Menschen eines Ausbildungsjahrganges Teil des Bildungsweges  
59 werden. Es bestehen also bereits Möglichkeiten für diejenigen, die einen anderen  
60 Weg als einen akademischen einschlagen, die in den letzten Jahren immer mehr in  
61 Anspruch genommen worden sind. Doch das sollte noch viel weiter reichen! Es  
62 genügt nicht nur, theoretische Angebote zur Verfügung zu stellen, vielmehr  
63 sollten sie gerade denjenigen gegenüber, die nicht so vertraut mit solchen sind,  
64 aktiv bekannt gemacht und empfohlen werden.

65 Bildung ist mehr als nur die Vermittlung von Wissen. Sie ist Grundlage eines  
66 argumentativen und offenen Diskurses und als solche nicht nur individuell,  
67 sondern auch gesamtgesellschaftlich von höchstem Wert. Denn zu einer  
68 funktionierenden und lebendigen Demokratie bedarf es der Partizipation möglichst  
69 vieler Menschen, die sich mit unterschiedlichen Lebenshintergründen und aus  
70 unterschiedlichen Blickwinkeln einbringen und zugleich bereit sind, auch die  
71 Erfahrungen und Perspektiven anderer zu berücksichtigen.

72 In den vergangenen Jahren ist immer wieder der Ruf nach Fachkräften auch ohne  
73 akademischen Bildungsabschluss, sondern mit fundierten in Betrieben erworbenen  
74 Kenntnissen und Fertigkeiten aufgekommen. Dabei ist beklagt worden, dass sich zu  
75 viele Abiturient\*innen für ein Studium entschließen, ohne eine Ausbildung auch  
76 nur in Erwägung zu ziehen.

77 Wenn aber ein Studium schon abgesehen von den beruflichen Aussichten wegen all  
78 der Möglichkeiten, die es für die persönliche Entfaltung bietet, wesentlich  
79 attraktiver ist, wird sich das nicht ändern - außer auch im Rahmen des dualen  
80 Ausbildungssystems werden mehr solche Möglichkeiten angegliedert.

81 Daher schlägt die GRÜNE JUGEND Niedersachsen vor, auch während eines  
82 Ausbildungsganges Angebote zu schaffen, die völlig unabhängig von der jeweiligen  
83 Berufsrichtung nebenher besucht werden können, und in den Berufsschulen diese  
84 deutlich zu bewerben. Vergleichbare Angebote gibt es bereits mit den  
85 Wahlseminaren, die im Rahmen eines Freiwilligendienstes absolviert werden  
86 können. Abweichend von der Konzeption von Seminaren im Rahmen von freiwilligen  
87 Jahren sollten diese jedoch einerseits ausschließlich auf freiwilliger Basis und  
88 andererseits mit kürzerer Dauer über Wochenenden stattfinden, sodass sie die  
89 Zeiten der beruflichen Ausbildung nicht verringern, sondern nur ergänzend zur  
90 Seite stehen. So würde auch für Auszubildende eine naheliegende Möglichkeit

91 geschaffen, die Vorbereitung auf den Beruf mit einer ganzheitlicheren und  
92 individuelleren Bildung zu verbinden.

93 Über die parteinahen Stiftungen wie beispielsweise die Heinrich-Böll-Stiftung  
94 werden jedes Jahr tausende Studierende und Promovierende mit Stipendien  
95 gefördert. Diese bieten nicht nur einen finanziellen Zuschuss, sondern darüber  
96 hinaus insbesondere eine Plattform zur Vernetzung mit anderen engagierten  
97 Stipendiat\*innen sowie die Teilnahmemöglichkeit an vielfältigen Workshops und  
98 Seminaren. Überwiegend werden durch derartige Stipendien diejenigen weiter  
99 begünstigt, die sich einerseits in hohem Maße zugunsten der Gesellschaft  
100 einbringen, andererseits einhergehend jedoch bereits über einen sehr guten  
101 Zugang zu Möglichkeiten gesellschaftlicher Teilhabe und nicht-fachspezifischer  
102 Bildungsangebote verfügen. Warum aber beziehen diese Stipendienprogramme keine  
103 Auszubildende ein, wenn diese mit exzellenten Noten sowie gesellschaftlichem  
104 Engagement die gleichen Voraussetzungen wie die geförderten Studierenden  
105 erfüllen?

106 Die GRÜNE JUGEND Niedersachsen fordert eine Ausweitung von derartigen  
107 Programmen, die weniger auf eine monetäre Unterstützung als vielmehr auf eine  
108 Förderung der persönlichen Entwicklung abzielen, auch auf Menschen, die sich in  
109 der Berufsausbildung befinden - und zwar nicht durch die Implementierung neuer  
110 selbständiger Förderprogramme, sondern durch die Integration der Auszubildenden  
111 in bestehende. Denn ist die Bereicherung nicht für alle umso größer, umso  
112 vielfältiger die Zusammensetzung der Teilnehmer\*innen ist und umso weiter der  
113 gesellschaftliche Kreis, in dem eine Vernetzung erfolgt?

## Begründung

Erfolgt mündlich.